



# 1 Zum Text

Mit Adam und Eva ist die Sünde in die Welt gekommen. Schon in der nächsten Generation kommt es zum schlimmsten Verbrechen: dem Brudermord – und der noch während einer gottesdienstlichen Handlung.

V. 1 Adam und Eva sind nun aus dem Paradies vertrieben. Sie sind jetzt in der Welt. In einer Welt, wo der Acker verflucht ist und das Kindergebären mit großen Schmerzen verbunden ist (Kap. 3).

Adam „erkennt“ Eva. Die biblische Formulierung dafür ist bedenkenswert. Erkennen steht für Einswerden beim Geschlechtsakt.

Eva wird schwanger und bekommt einen Jungen: Kain.

V. 2 Danach wird Abel geboren.

Die Jahre vergehen. Abel wird Schäfer, Kain ein Ackermann.



V. 3-5 Die Zeit vergeht. Eines Tages bringen die beiden Brüder Gott ein Opfer.

Will die Ersterwähnung Kains dessen Erstinitiative zeigen? Beide bringen Gott ein Opfer (wörtl.: Geschenke)!

Auch Abel bringt ein Dankopfer.

Interessant ist, dass bei Kains Opfer nur allgemein von Früchten die Rede ist, während das Opfer Abels aus dem Wertvollsten besteht: Erstling und Fett (anders als heute)!

Entsprechend ist auch die Reaktion Gottes: Er erfreut sich an Abels Opfer, gnädig sieht er es an. Anders bei Kain!

Wiederum entsprechend eingeschnappt reagiert Kain.

Hebr 11,4 deutet: *Durch den Glauben hat Abel Gott ein besseres Opfer dargebracht als Kain; deshalb wurde ihm bezeugt, dass er gerecht sei, da Gott selbst es über seinen Gaben bezeugte.*

V. 7 fromm = gut gehandelt: Es geht letztlich um die Grundhaltung Kains. Warum hat er geopfert? Hat er es gerne getan?

Kain kann den Blick nicht frei erheben. Falschheit lässt es nicht zu, frei nach oben zu schauen. Deshalb die Gute Nachricht in ihrer Übersetzung: Wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du den Kopf frei erheben; aber wenn du Böses planst, lauert die Sünde vor der Tür deines Herzens.

Der Mensch ist nicht willenlos auf seine Einstellung festgelegt. Auch an dieser Stelle gibt es einen gewissen freien Willen: An der Grundhaltung Kains kann er offensichtlich willentlich etwas ändern: Du aber herrsche über sie! Tu was dagegen.

Sind wir nicht wie Kain? Wie gerne geben wir Gott? (Pflichterfüllung, Lohngedanken, muss man tun,...)

V. 8 Doch Kain herrscht nicht über die Sünde, sondern lässt sich von der Sünde beherrschen. Planmäßig nimmt er seinen Bruder mit auf's Feld um ihn zu töten. Ohne Vergleich wird Gott auch mit ihm zufrieden sein müssen!

V. 9 Gott geht dem Totschläger nach!

Gott ermöglicht Kain, sich zu seiner Schuld zu bekennen. Doch Kain reitet sich immer tiefer rein: Bin ich meines Bruders Hüter?

Es ist die zweite typische Reaktion des Menschen auf sein Vergehen. Während Adam und Eva die Schuld auf den anderen schoben, erklärt sich Kain für nicht verantwortlich.

Reaktionen, die leider bis heute ganz tief im Menschen sitzen!

V. 10 Gott entgeht nichts! Wenn schon Abel nicht mehr rufen kann, so ruft doch das vergossene Blut Gott an (um Aufnahme? um Vergeltung?).

V. 12 Der Fluch, der auf dem Acker liegt wird nun potenziert. Nicht mal den Ertrag wird der Acker fortan verlässlich und ausreichend geben.

Zudem wird Kain seiner Schuld wegen ständig auf der Flucht sein müssen.

Gerne wird gefragt: Vor wem? Aber in 5,4 wird beschrieben, wie Adam und Eva viele Kinder zeugten.

V. 13 Schwer lastet diese „Strafe“ auf Kain.

Ist es Strafe? Ist es nicht vielmehr eine gesetzmäßige Folge/Reaktion auf die vorausgegangene Schuld?

Schreit Schuld nicht geradezu nach Wiedergutmachung?

V. 15 Gott schützt den Mörder! Gott schützt den Menschen trotz seiner Schuld.

Uns Christen wurde bei unserer Taufe auch ein Zeichen auf die Stirn gegeben: Das Kreuz! Jesus hat am Kreuz unsere Schuld getragen. Wir wurden seiner Herrschaft unterstellt. Wir stehen unter seinem Schutz!

V. 16 Es ist bedrückend zu lesen, dass Kain sich jetzt ganz vom Angesicht Gottes abwendet. Die Gottesnähe ist nun völlig dahin.

Erst dereinst wird wieder gelten: Und Gott wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein!

Nod: Land des unstillen Lebens. Der Mensch entfernt sich immer weiter vom Paradies!

Gott begegnet uns in Geschichten. Unser Leben ist in Geschichten verstrickt. Wir erkennen uns darin wieder. Unsere Lebensgeschichte wird Teil dieser Geschichten! Diese Geschichten werden zur eigenen Lebensgeschichte! – Deshalb ist es so notwendig, dass wir unseren Kindern (warum nur ihnen?) Geschichten erzählen!

Der Publizist J.G. Hamann (1730-88) erkannte sich einst in dieser Geschichte aus 1. Mos 4 als Brudermörder, er berichtet davon mit den Worten:

„Ich fühlte mein Herz klopfen, ich hörte eine Stimme in der Tiefe desselben seufzen und jammern, als die Stimme des Bluts, als die Stimme eines erschlagenen Bruders, der sein Blut rächen wollte . . . Ich fühlte auf einmal mein Herz quillen, es ergoss sich in Tränen und ich konnte es nicht länger – ich konnte es nicht länger meinem Gott verhehlen, dass ich der Brudermörder, der Brudermörder seines eingeborenen Sohnes war.“

Die Frage, die dieser Text an uns stellt: Willst du Brudermörder, willst du Lügner, willst du, der du dich von deiner Verantwortung drückst, der du dich immer weiter vom Angesicht Gottes getrennt hast, so weitermachen wie Kain oder ziehst du die Notbremse und kehrst um (Buße)?

## 2 Zur Erzählung

- Die Geschichte nacherzählen

Vorsicht mit übertriebenen Deutungen: wieso, weshalb, warum Gott handelt und agiert souverän.

Man kann sprachlich aber durchaus von einer gewissen Falschheit Kains ausgehen. Die Herzenseinstellung bei seinem Tun war nicht echt – zumal es sich hier um einen Gottesdienst handelt!

Der Text hält sich hier sehr zurück, entsprechend sollten wir es auch tun!

- **Spiel der Geschichte:**

Die Stimme Gottes aus dem Hintergrund – biblischen Textbestand nehmen!

Kain und Abel treten nacheinander auf und berichten von sich und ihrem Beruf.

Abel ist dankbar für Gottes Hilfe. Er dankt ihm gerne.

Kain wurde von den Eltern halt beigebracht, danke zu sagen, wenn er auch nicht so ganz einsieht warum, immerhin hatte doch er die ganze Arbeit.

(Auch möglich als Ein-Mann-Show mit unterschiedlichen Hüten: Strohhut und Jägerhut.)

Nach der Vorstellung der Beiden kommt der erste Zwischenruf Gottes (V. 6).

Nun tritt Kain auf, plant den Todschat und ruft seinen Bruder bittersüß. Wendet sich dann hinter Kulisse. Kommt kurze Zeit später wieder hervor, putzt sich die Hände ab.

Weiterer Zwischenruf Gottes (V. 9). Kurzer Dialog (Kain mit 9b und dann wieder Gott mit V. 10ff).

Gott behält das letzte Wort!

- Mit den Älteren kann man das typisch Menschliche dieser Erzählung herausarbeiten.
- Rahmengeschichte: Ein Junge baut Mist und schiebt auch alle Verantwortung von sich. Der Vater stellt ihn zur Rede und erzählt ihm die Geschichte Kains.

Der Junge erkennt sich darin wieder. Sieht aber auch, dass Gott gnädig ist.

- Kunstattacke:

Während dem Erzählen werden einfache Skizzen des Erzählten zu einem Gesamtbild gestaltet.

- Erzählen mit Figuren/Spielsteinen

Vgl. auch: <http://www.thebricktestament.com/genesis/index.html>

### 3 Vertiefung

- Gespräch: Warum macht man Geschenke? Wie viel sind wir bereit dafür zu investieren?

- Domino-Day im Kigo

Die Kinder stellen Dominosteine auf (der Fantasie keine Grenzen setzen). Dann wird der erste Stein umgestoßen.

Ziel: Das Fallen des ersten Steins wirft alle weiteren mit um. Jede Gottlosigkeit und Schuld zieht immer mehr hinter sich her.

- Im Freien: In Gruppen Altare bauen und bewerten.

– auch hier wird ein gewisser Neid aufkommen! –

- Standbilder

Wie war Kains Körperhaltung und Mimik in den einzelnen Szenen

a) Die Kinder stellen sich selbst auf

b) Ein Kind stellt ein anderes auf

c) Egli-Figuren stellen

- RAP

Der Mensch sieht was vor Augen ist – doch Gott sieht tief ins Herz!

Der Mensch: sich hinstellen/festen Stand einnehmen

sieht, was vor Augen ist: mit Händen Fernglas vor Augen nachahmen

doch Gott: ausgestreckter Arm mit Zeigefinger nach oben

tief: Mit dem selben Arm eine schwungvolle Bewegung bis die Hand den Boden berührt

ins Herz: mit beiden Händen ans Herz fassen

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>